

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 80 (1976)  
**Heft:** 4

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## UNTER DER LUPE

Das Schweizer Fernsehen widmete am 14. März 1976 seine Sende-reihe «Tatsachen und Meinungen» Schulfragen. Marcel Müller-Wie-land, Zürich, legte Gedanken zu seiner geplanten Schulreform dar. Diese wäre im Rahmen unserer Schulgesetze durchführbar, sie zielt auf Persönlichkeitsentfaltung des Schülers, ausgehend von der Ge-meinschaft, hin. Selektion und Leistungsdruck sollten nicht mehr das Übergewicht haben.

Die Diskussion am runden Tisch zeigte, dass die Lehrer sicher ge-willt wären, den Fähigkeiten des einzelnen Schülers gerecht zu wer-den; dass es aber hauptsächlich die Eltern sind, die an der Leistungs-schule festhalten, damit ihr Kind ja ins Gymnasium oder mindestens in eine der Oberstufen eintreten kann, die ihm den grössten Fächer der Berufswahlmöglichkeiten bieten.

Sicher ist es zu begrüßen, wenn das Fernsehen Schulfragen be-handelt; es fragt sich nur, wie und an wen sie gerichtet sein sollen. Es war Sonntag, 18.00 Uhr, eine Zeit also, die nicht nur für Lehrer, sondern gewiss ebenso für die Eltern günstig ist. Nun bewegte sich aber die Diskussion in einer Sprache, die vielleicht Lehrern verständ-lich sein kann, aber kaum für die Mehrzahl der Eltern. Da schwirrten Ausdrücke wie «Alternative, Aspekt, Persönlichkeitsaspekt, ästheti-scher Aspekt, Durchsetzungsmechanismen, fachspezifisch, Fiktion, Konzept, perspektivisches Gespräch, Prospekt, Selektionsproblem, Statuswert, Struktur —» durch den Raum. Grund genug für Väter und Mütter, die Taste auf leichtere Kost umzustellen, und diese war ge-nau zu jener Zeit in verschiedenen Programmen zu haben.

Dann sassen also um den Tisch sechs Männer — wieder einmal keine einzige Frau! Dies ist doch eigentlich unerhört bei dem grossen Anteil der Frauen in unserem Lehrkörper. Die Ausrede, es hätte keine Lehrerin Zeit oder Mut gehabt mitzumachen, können wir nicht mehr annehmen. Es gibt heute Lehrerinnen, Schulpflegerinnen und Erziehungsrätinnen, die Mut haben und sich Zeit nehmen. Und war-um nicht ausser einer oder zwei Lehrerinnen noch eine Mutter und einen Vater beiziehen, die ihre Kinder eben in jene Leistungsschule schicken wollen, damit sie trotz Rezession ihren Weg machen kön-nen? Das gäbe eine echte Diskussion, vielleicht eine harte, aber da-für interessante.

Liselotte Traber

## Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

### *Ein neuer Freund grüsst einen alten*

Der neue Freund ist das 1974 im Novalis-Verlag, Schaffhausen, erschie-nene Buch von Wolfgang von Wartburg «Sie haben die Welt verändert» — Revolutionäre Gestalten des 19. und 20. Jahrhunderts. Es ist ein Werk, das

überragende historische Kenntnisse auf wahrhaft beglückende Weise philosophisch zu durchdringen sucht, das dem Ursprung der revolutionären Impulse nachgeht: In Frankreich vor allem, aber auch in Italien, Deutschland und Russland. Dass die *«Schlussbetrachtung zur Gegenwart»* einen Hinweis auf das Menschenbild *Pestalozzis* bringt, gibt dem Buch einen ganz besonderen Wert.

Der alte Freund, der in Wartburgs Werk gelegentlich heraufbeschworen wird, heisst *«Memoiren einer Idealistin von Malvida von Meysenbug»*, ein Buch, das manchen von uns Ältern auf weiten Lebensstrecken führend gewesen ist, dessen Verfasserin tapferes Leben und Sterben uns heute noch mit Bewunderung erfüllt. Das Gemeinsame der beiden Werke? So vieles von dem, was Wartburg, aus historischen Quellen schöpfend, darstellt; Malvida war dabei, hat es persönlich erlebt, als Freundin *Mazzinis* und *Louis Blancs*, *Gottfried Kinkels*, *Alexander Herzens* usw. Sie hat das Schicksal «revolutionärer» Emigranten am eigenen Leibe erlebt, ohne den Glauben an die positiven Werte der Revolution zu verlieren. — Beide Bücher sind getragen von freiheitlich sozialer Gesinnung; beide graben unentwegt nach den spärlichen Goldkörnern, die aufleuchten im Scherbenhaufen unserer Zeit.

H. St.

*Alter und Tod, annehmen oder verdrängen?* — Ein Tagungsbericht, herausgegeben von Prof. Dr. med. und Dr. phil. *Wilhelm Ritter*, Ernst-Klett-Verlag, Stuttgart.

Ärzte und Philosophen, katholische und protestantische Theologen bemühen sich um die Lösung der gewichtigen Frage. Gegenstand der 17 Vorträge ist das Alter nach der Pensionierung bis zum Tode. Das Problem ist dringlich, da in naher Zukunft etwa zwanzig Prozent der Bevölkerung über 60 Jahre alt sein werden. Gleich eingangs wird die Schicksalsfrage gestellt, ob der Prozess der Verweltlichung die nicht mehr zu materiellen Leistungen Fähigen ins Getto drängt oder ob es zu einem Rückschlag im Sinne der Qualität des Lebens, der Humanisierung kommt. Um diese Humanisierung und damit die Anerkennung des alten Menschen als vollwertiges Glied der Gemeinschaft ist es eigentlich allen Referenten zu tun. Wenn es dem Arzt vor allem um Lebensverlängerung und eine Milderung der Altersgebrechen geht, so suchen der Psychosomatiker, der Psychiater und der Theologe nach Wegen, den geschenkten Jahren einen richtigen Sinn zu geben, «to add life to years». Gewichtige Vorträge beschäftigen sich mit der Sterbehilfe, die von verschiedenen Seiten angegangen wird, mit dem Selbstmord und natürlich mit dem Tod, der vor allem aus theologischer Sicht, aber auch von *C. G. Jung* und von einem Anthroposophen beleuchtet wird. Ein besinnliches Buch, das einen Beitrag zur Humanisierung des Lebens und Sterbens zu leisten vermag.

H. St.

Franz Josef Graab: *«Fritz Wartenweiler und die Erwachsenenbildung in der Schweiz»*, kart. Fr. 25.—, Rotapfel-Verlag Zürich.

Mit vorliegendem Band wird uns die erste umfassende, auf wissenschaftlicher Grundlage beruhende, aber jedem besinnlichen Leser ohne weiteres verständliche Darstellung vom Wirken eines Mannes gegeben, der zu den eigentlichen Pionieren, den frühesten Vertretern einer intensiv-gestaltenden Volksbildung zu zählen ist. Keine leichte Aufgabe, die Vielseitigkeit im Wesen und Schaffen *Fritz Wartenweilers* zu einem harmonischen Ganzen zu





## Schulverwaltung Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1976/77, 20. April 1976, oder nach Über-  
einkunft ist die Stelle einer

# Sprachheillehrerin mit SAL-Diplom

zu besetzen.

Es handelt sich um ein Teilpensum von 15 Wochenstunden für die Mit-  
arbeit bei ambulanten Sprachheilkursen der Primarschule und an der  
Sonderklasse C.

Logopädinnen mit Lehrerfahrung an der Primarschule werden bevorzugt.  
Interessentinnen werden eingeladen, ihre handschriftlichen Bewerbun-  
gen mit Lebenslauf, Zeugniskopien und den üblichen Unterlagen bald-  
möglichst an die Schulverwaltung Winterthur, Mühlestrasse 5, 8400  
Winterthur, einzureichen.

(Telefonische Anfragen über 052 84 55 21)

Schulverwaltung Winterthur

## Wenger England - Ihr Partner im keramischen Atelier und in der Töpferei

Auszug aus dem WENGER LIEFERPROGRAMM

Rohmaterialien	Metalloxyde (Fe-Co-Cu-Ni), Bentonit, Kaoline, Dolomit, Feldspate, Nephelin Syenit, Vulkanasche, Rutil, Titanoxyd, Zinkoxyd, Zinnoxid, Zirkonoxyd, Silikate, Schamotten
Spez. Materialien	Wachs-Emulsion, Füllmittel für gerissene Stücke
Bleifreie Fritten	Alkalische Fritten, Borax-Fritten
Gebrauchsfertige Tone in 20-kg-Beutel	Steingut rot und weiss zum Drehen und Modellieren Steinzeug zum Drehen und Modellieren
Engoben	<b>Bleifrei</b> , in diversen Farbtönen
Glasuren	Gebrauchsfertige, <b>bleifreie</b> Glasuren (farbig transparent, farbig matt) Steinzeug-Glasuren für Oxydations- und Reduktionsbrand
Unterglasurfärben	<b>Bleifrei</b> , in den verschiedensten Farbtönen
Werkzeuge	Reichhaltige Auswahl
Pinself	Reichhaltige Auswahl
Brennöfen	Inhalt 3—700 Liter, 1300° C, automatische Steuerungen
Ofen-Ausrüstungen	
Drehscheiben	Verschiedenste Ausführungen
Apparate	Mischer, Tonschneider, Spritzpistolen, Spritzkabinen usw.

Verlangen Sie den reichhaltigen Katalog

### Beratung und Verkauf:

Henri Daester, 210 Dornacherstrasse, 4053 Basel, Tel. 061 35 82 15

fügen! Dem 1928 in Deutschland, nahe der niederländischen Grenze geborenen Autor, *Franz Josef Graab*, der die Arbeit auf Anregung eines Dozenten der Pädagogischen Hochschule Rheinland (Abt. Aachen) verfasst hat, ist damit eine erstaunliche Leistung gelungen. Sie ist quellfrisch, beruht nicht nur auf einem selten so intensiven Studium der zugänglichen Schriften und Dokumente, sondern auch auf stetem, unmittelbarem Kontakt mit massgebenden schweizerischen Persönlichkeiten und Institutionen. Nicht zuletzt natürlich mit Wartenweiler selbst — von dem sich im Anhang des Buches übrigens zwei aufschlussreiche eigene Beiträge über das Wesentliche seines Strebens und Schaffens sowie seiner «Methode» finden. Das immense Schrifttum Wartenweilers wird zum ersten Mal systematisch interpretiert, und es entsteht auch eine erste, kurzgefasste Geschichte seiner wichtigsten Gründung, des Volksbildungsheimes Herzberg, welches anfangs Mai das Jubiläum «40 Jahre Herzberg» feiern kann. — Es ist ein Buch von bleibendem Wert nicht nur für die vielen Freunde Wartenweilers, sondern für alle, die sich ernsthaft mit Fragen der Erziehung und Erwachsenenbildung beschäftigen.

W.

Verena Bodmer: *Die Zürcherinnen*, Verlag Berichtshaus, Zürich.

Dieses auch grafisch hübsch gestaltete Bändchen mit gut ausgewähltem Bildmaterial liegt nun in dritter, ergänzter und erweiterter Auflage vor. Es ist eine Kulturgeschichte der Zürcherfrauen. Im Anhang finden sich ein 50 Seiten umfassendes «*Kleines Lexikon bedeutender Zürcherinnen*» und ein Literaturverzeichnis. Stadtpräsident Dr. S. Widmer schreibt am Schlusse seines Vorwortes: «... Alle diese Zürcherinnen, die in den folgenden Seiten lebendig vor den Leser treten, anerkennen respektvoll die seltsame Sozialstruktur ihres kleinräumigen Stadtstaates; das ist Beschränkung. Es gelingt ihnen jedoch, ihren engen Lebensraum mit ungewöhnlicher Strahlungskraft zu erhellen. Dies spürt auch der heutige Zürcher und ist der Verfasserin wie dem Herausgeber dankbar.»

ME

Josef Rösli/Walter Keller-Löwy: *Mein Erlebnis Musik*. Ein Handbuch für schöpferischen Musikunterricht, Fr. 19.50, Musikverlag zum Pelikan, 8044 Zürich.

Als erster Band einer «*Werkreihe zur Musikerziehung*» ist das Heft 1, welches sich mit der *Musikerziehung auf der Grundstufe* befasst, erschienen. Dem Einführungswort der Verfasser entnehmen wir: «Die vorliegende Werkreihe versucht, Musik in möglichst vielen Erscheinungsformen vorzustellen und zum Erlebnis werden zu lassen. Der Schwerpunkt des bisherigen Musikunterrichts lag oft ausschliesslich beim Singen, und die Unterrichtsstunde wurde dementsprechend mit ‚Gesang‘ überschrieben. — In den letzten Jahren haben sich auf dem Gebiet der Musikerziehung Akzentverschiebungen bemerkbar gemacht, die neben dem Singen das vermehrte Einbeziehen von Musikhören, Bewegungen, instrumentalem Musizieren, Improvisieren usw. fordern. Das Fach ‚Singen‘ soll zum Fach ‚Musik‘ werden.»

Zu diesem Handbuch liegen auch *Arbeitsblätter* (Preis ca. Fr. 20.—) und eine Langspielplatte «*Erlebnis Musik*» vor (30 cm st/m-Langspielplatte Franken 26.—).

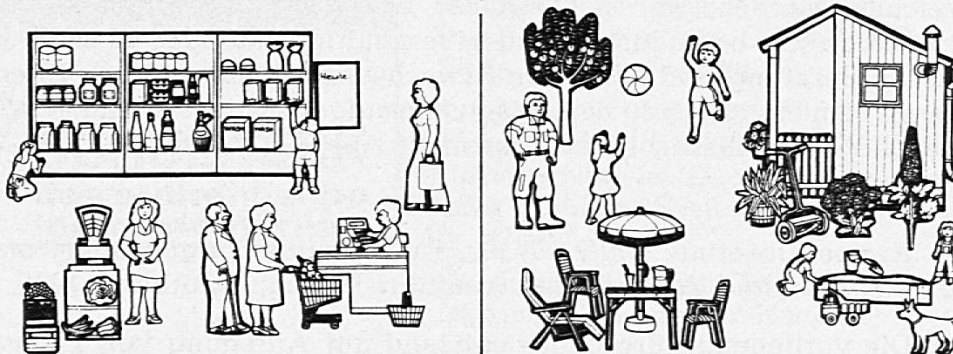


# Schubigers Monatsangebot

gültig bis 15. Mai 1976

## Haftbilder

mit ausgestanzten Umrissen für bewegliche Darstellungen im Sprach- und Sachunterricht und im Fremdsprachenunterricht.



Aus den Haftbildersammlungen «Laden» und «Wiese und Garten».

Die Haftbilder (70 bis 100 teilweise beidseitig haftende Einzelteile) sind zu Themen zusammengefaßt. Jeder Serie sind auch methodische Vorschläge beigelegt. Wir schicken Ihnen drei Serien nach Ihrer Wahl

zum Preis von **38.—** (statt 44.40)

Bitte kreuzen Sie auf diesem Bestellcoupon die drei gewünschten Themen an:

- |   |  |
|---|--|
| <input type="radio"/> 411 54 Wohnhaus und Möbel | <input type="radio"/> 411 58 Wiese und Garten        |
| <input type="radio"/> 411 55 Küche              | <input type="radio"/> 411 60 Beim Zahnarzt/Im Spital |
| <input type="radio"/> 411 56 Laden              | <input type="radio"/> 411 62 Flugplatz               |
| <input type="radio"/> 411 57 Bahnhof            | <input type="radio"/> 411 63 Bauplatz                |

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_



# Schubiger

16.6

**Bestellcoupon**

Ausschneiden und einsenden an  
Schubiger-Verlag AG, Postfach 525,  
8401 Winterthur

PD Dr. Emil E. Kobi: *Grundfragen der Heilpädagogik und der Heilerziehung*. (Reihe «Erziehung und Unterricht».) 2., durchgesehene Auflage, 136 Seiten, kartoniert Fr. 35.80 (Verlag Paul Haupt, Bern und Stuttgart).

Heilpädagogik bezeichnet den theoretischen, Heilerziehung den praktischen Aspekt jedes Spezialgebietes der Pädagogik, auf welchem wir uns mit gestörten, beeinträchtigten oder gefährdeten Erziehungsverhältnissen befassen. Ziel der heilerzieherischen Arbeit kann häufig allerdings nicht die Heilung (d. h. die Beseitigung der Störungsursachen) sein, sondern lediglich — aber immerhin — die Erziehung und Bildung des Kindes im Rahmen der verbliebenen (z. B. durch organische Defekte eingeschränkten) Möglichkeiten. Die Heilpädagogik beschäftigt sich in diesem Sinne mit der Erziehung unter erschwerten Bedingungen.

Das Berufsbild des Heilpädagogen/Heilerziehers ist bis heute nicht eindeutig abgegrenzt. In einem umfassenden Sinne kann als Heilerzieher bezeichnet werden, wer sich mit der Erziehung und Bildung körperlich/psychisch/geistig behinderter Kinder beschäftigt und/oder sich um die erzieherische Beratung und Hilfe von Erwachsenen (hauptsächlich Eltern und Lehrern) bemüht, die mit der Erziehungsaufgabe, die sie einem solchen Kind gegenüber erfüllen sollten, nicht mehr zurande kommen. W.

Kramer Josefina: *Übungen für psychomotorisch gehemmte und linkshändige Kinder und Jugendliche*, Antonius-Verlag, Solothurn, 1975, Fr. 4.80.

Die vorliegende Broschüre entstand auf Anregung von Pädagogen, Heilpädagogen, Hilfsschullehrern und Logopäden. Diese wünschten für ihre praktische Tätigkeit, dass die Übungen, die wir für das Buch *«Linkshändigkeit, Wesen, Ursachen und Erscheinungsformen, mit Übungen für linkshändige und gehemmte Kinder und Jugendliche»* (2. Auflage 1970, 258 Seiten) entwickelten und teilweise auch für das Buch *«Der Stigmatismus, Bedingungen und Behandlung»* (2. Auflage 1967, 224 Seiten) benützten, in einer kleinen, handlichen Broschüre zusammengefasst würden, da dieselbe für die Alltagspraxis genügen dürfte.

Bei den Übungen handelt es sich um Lockerungsübungen für psychomotorisch gehemmte Kinder und Jugendliche, wie man sie etwa bei umgeschulten Linkshändern antreffen kann, die zur Umschulung auf Rechtshändigkeit nicht geeignet waren oder bei denen in der Umschulung falsch, mit Zwang, vorgegangen wurde. Nähere Angaben dazu finden sich in dem bereits erwähnten Buch *«Linkshändigkeit»*. J. K.

Rausser/Platz: *Der Zirkus*, Mondo-Verlag, Vevey.

Wer sich freut, wenn der Zirkus kommt, und dessen Atmosphäre liebt, greift mit Vergnügen zu diesem neuen Bildband aus dem Mondo-Verlag. In Wort und Bild gewährt er den Lesern Einblick in das Leben in und um den Zirkus, ausgehend von der Geschichte, der harten Arbeit bei den Vorarbeiten, dem Aufbau des Zeltes, der festlichen Vorstellung bis zum Aufbruch und der Weiterfahrt in eine andere Gegend, in eine andere Stadt. Der interessante Text wurde von *Hans-Peter Platz* verfasst, und die vielen schönen, meist farbigen Bilder stammen von *Fernand Rausser*. ME





## Rinderer Glockenturm

Der Glockenturm ist ein anschauliches Hilfsmittel, um Kindern die abstrakte Ausdrucksform der Notenschrift verständlich zu machen.

Glockenturm AGT mit Halbtönen cis/fis/b Fr. 185.—.

Glockenturm AGc mit **sämtlichen** Halbtönen Fr. 205.—.

## Glockenspiele für Schüler

mit auswechselbaren Stäben. Bei den diatonischen Instrumenten kann durch Austausch der Stäbe ausser der C-Dur-Skala auch die G- und F-Dur-Skala aufgelegt werden.

### Glockenspiel Modell GKd

Transparenter Deckel mit Feld für Namenschild; im Deckel eingearbeitetes 5-Linien-System mit Noten, Fr. 47.50.

### Glockenspiel Modell Gd

Diatonisch, in stabilem Karton, Fr. 33.—.

Alle Instrumente mit 1 Paar Schlegel.

## Klangbausteine

Ausführung mit 30 mm breitem Klangstab und robustem, formschönem Resonanzkasten mit aufgedruckten Noten im 5-Linien-System. Die Klangbausteine können einzeln oder satzweise bezogen werden.

Jeder Klangbaustein mit eigenem Schlegel.

Je nach Grösse von Fr. 12.60 bis Fr. 21.60.

## Musikinstrumente im Kindergarten und Unterricht

Permanente Ausstellung  
Prompter Versand in die ganze  
Schweiz

Verlangen Sie unseren ausführlichen  
mehrfarbigen Katalog «STUDIO 49».

Musikhaus zum Pelikan

8044 Zürich

Hadlaubstrasse 63, Telephon (01) 60 19 85

Montags geschlossen



Bild 165: «Zirkus» von Hanny Fries. Das Bild führt gleichermassen in die zauberhafte Welt der Manege wie in die moderne Malerei ein. Ausführlicher, faszinierender Kommentar von Dr. Walter Voegeli. Nicht nur für die Unterstufe geeignet.

Bild 166: «Lebensstil um 1650» von Emilio Beretta. Kommentar von Frau Dr. M. Schindler-Ott. Ein Kulturbild aus der Zeit des Dreissigjährigen Krieges. Unentbehrlich für jeden Lehrer, der einen neuzeitlichen, kulturgeschichtlich orientierten Geschichtsunterricht erteilt.

Bild 167: «Spreitenbach» (Kommentar von Dr. Rolf Meier).

Bild 168: «Allaman» (Kommentar von Dr. Georg Zeller. Zwei Luftaufnahmen der Swissair, die in ihrer Gegensätzlichkeit, der Konfrontation zweier Landschaften — hier modernes Zentrum in Beton und Glas, dort die «heile Welt» des Bauerndorfes — eine Einheit bilden und zu exemplarischer heimatkundlicher Betrachtung herausfordern. Besonders im Jahr des Denkmalschutzes.

Bezug bei E. Ingold + Co. AG, 3360 Herzogenbuchsee; Kommentare auch beim Schweizerischen Lehrerverein, Postfach 189, 8057 Zürich.

Bezugspreise: Alle 4 Bilder im Abonnement Fr. 32.—; Einzelbilder für Nichtabonnenten Fr. 9.50. Kommentare je Fr. 3.60.

## NEUE BÜCHER

(Besprechung vorbehalten)

### Diverses

Verena Bodmer: *Die Zürcherinnen*, Verlag Berichthaus, Zürich; Jakob Hutzli: *Das goldene ABC* — Alte Berner Schreibkunst, Fr. 68.—; Alfred Scheidegger: *Die Schweizer Künstlergraphik, 1450—1900*, Fr. 72.—; Elsie Attenhofer: *Cornichon — Erinnerungen an ein Cabaret*, Fr. 34.—; Berner Heimatschutz — *Ein Wegweiser*, Fr. 16.80; alle 4 Benteli-Verlag, Bern; Emil Egli: *Mensch und Landschaft — Kulturgeographische Aufsätze und Reden*, Fr. 48.—, Artemis-Verlag, Zürich; Hans Boesch: *Wirtschaftsgeographischer Weltatlas*; Dr. Ignace Mariétan: *Monthey — Val d'Illez — Dents-du-Midi*, Schweizer Wanderbuch Nr. 13; beide Verlag Kümmerly & Frey, Bern; Walter Bühler: *Einheimische Fische*, Reihe «Kennst du mich?», Fr. 9.80, Verlag Sauerländer, Aarau; Einhard Bezzel: *Vogelleben — Spiegel unserer Zeit*, Fr. 9.20, Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach; Stéphanie Lupasco: *Naturwissenschaft und abstrakte Kunst*, ca. Fr. 30.—, Ernst Klett Verlag, Stuttgart; Hans Tschäni: *Demokratie auf dem Holzweg*, Fr. 14.80; Artemis Verlag, Zürich; Susanne Woodtli: *Gleichberechtigung*, Fr. 22.80, Verlag Huber, Frauenfeld; L. und Th. Engl: *Die Eroberung Perus in Augenzeugenberichten*, Deutscher Taschenbuch Verlag, München; Dr. Rudolf Degen: *Römische Legionen in Helvetien*, Fr. 7.50, Verlag Paul Haupt, Bern; Paul Häberlin: *Das Wunderbare*, Zwölf Betrachtungen über Religion, Fr. 19.80, Ott Verlag, Thun; Rudolf Stalder: *Lichtblicke* — aus Jeremias Gotthelfs «Leiden und Freuden eines Schulmeisters», Fr. 9.20, Verlag Tages-Nachrichten, Münsingen; Georg Huber: *Über das Gemüt* — eine daseinsanalytische Studie, Fr. 36.—, Verlag Schwabe & Co., Basel; H. Schulmann: *Grimmige Märchen* — Fibel für Lehrer, Fr. 12.50, Comenius-Verlag, Hitzkirch; Camus: *Die Stummen/Der Gast*, zweisprachig; Hans Poeschel: *Die griechische Sprache — Geschichte und*